



Für einen guten Kontakt mit den Funkstreifenbesetzungen sorgt Polizeihauptmeister Reinhold Weigmann. Der Wachdienstführer ist in der Beeskower Wache u. a. dafür verantwortlich, daß die Handsprechfunkgeräte stets geladen und einsatzbereit sind.

MOZ-Fotos: Jur

Beeskower Polizisten können jetzt in neuer Umgebung Dienst tun

Die Wache wandelte sich von innen und außen

Selbst ein Dienstfahrrad gehört zu den neuen Errungenschaften

Beeskow (fer) Seit Anfang des Jahres gehört die Polizeiwache Beeskow nicht mehr zum Schutzbereich Fürstenwalde, sondern zu Eisenhüttenstadt. Damit hat sich auch gleichzeitig der Zuständigkeitsbereich für die Beeskower Polizisten verändert. Er umfaßt jetzt die Stadt Beeskow und ihre Ortsteile Bornow, Kohlsdorf, Krügersdorf und Schneeberg, sowie die Territorien der Ämter Tauche, Friedland und Glienicke/Rietz Neuendorf.

Dieses gesamte Gebiet mißt 520 Quadratkilometer und zählt 22 500 Einwohner.

„Da die Prinzipien für die Arbeit eines Schutzbereiches überall gleich sind, haben sich unsere Aufgaben nicht wesentlich geändert. Unsere Dienstsichten sind mit 5 bis 6 Kräften besetzt. Dieser sogenannte Wach- und Wechseldienst ist rund um die Uhr im Zuständigkeitsbereich auf den Gebieten der Gefahrenabwehr und auch der Strafverfolgung tätig. Dazu kommen noch die Verkehrsüberwachung und Unfallaufnahme“, umreißt Polizeihauptkommissar Joachim Tornow, der seit dem 1. Oktober die Wache leitet, grob das Tätigkeitsfeld.

Zahl der Kriminalfälle deutlich gestiegen

Daß diese Aufgaben nur leicht gesagt sind, beweisen einige Zahlen aus dem vergangenen Jahr. Da wurden in der Polizeiwache Beeskow 1691 Kriminalfälle erfaßt, das waren 319 mehr als 1992. Es kam zu 1021 Verkehrsunfällen, im Jahr zuvor waren es 56 weniger.

Zur Beeskower Wache gehören außerdem die Revierpolizisten, die in

der Stadt und den Amtsgemeinden ihre Dienstzimmer haben und dort regelmäßig Sprechstunden durchführen. Sie sind die unmittelbaren Ansprechpartner für die Bevölkerung.

Auch eine ausgelagerte Ermittlungsstelle der Kriminalpolizei, die Eisenhüttenstadt untersteht, ist in der Beeskower Wache untergebracht.

Innerhalb wandelte die Wache ihr Gesicht

Gravierende Veränderungen haben sich innerhalb der Polizeiwache vollzogen. Schon der umgestaltete Außenbereich vor dem Eingang in der Fürstenwalder Straße zeigt das andere Gesicht des Gebäudes. Das Meiste passierte allerdings drinnen.

„Seit zwei Jahren wurde gebaut. Wahrscheinlich werden die Arbeiten erst im nächsten Jahr abgeschlossen“, so der Leiter der Wache.

Der Umbau des Eingangstraktes hat wesentlich zur Erhöhung der Sicherheit in der Wache beigetragen. Eine ordentliche und individuelle Abwicklung des Publikumsverkehrs wurde ebenfalls ermöglicht. Die Anordnung der einzelnen Diensträume brachte für die Polizisten im Wach- und Wechseldienst weitaus bessere Arbeitsbedingungen. Die sanitären Anlagen entsprechen dem neuesten Stand. Es wurde sogar eine Toilette für Behinderte eingerichtet. Fast in allen Räumen steht neues Mobiliar.

Im kommenden Jahr soll ein Polizeigewahrsam in der Wache eingerichtet werden. Anschließend wird dann auch den Kellerräumen zu Leibe gerückt, hier soll es künftig u. a. Duschen für die Wachhabenden geben.

Um in Zukunft auf dem Gebiet der Verkehrserziehung wirksamer arbeiten zu können, wurde ein Raum eingerichtet, in dem bald ein Verkehrserzieher einziehen und arbeiten wird.

„Der gesamte Umbau in unserer Wache wird wohl über eine Million Mark gekostet haben“, verriet Joachim Tornow.

Gespart wurde auch nicht an der Vervollkommnung der Ausrüstung. Neue Fahrzeuge und moderne Funktechnik gewährleisten einen wirksameren und schnelleren Einsatz bei bestimmten Ereignissen.

„Unser Kräftebestand würde allerdings bei einem verstärkten Kräfteinsatz nicht ausreichen. Darum sind wir über ein Funknetz immer mit anderen Polizeidienststellen verbunden und können Unterstützung anfordern, zum Beispiel von der Hauptwache aus Eisenhüttenstadt. Natürlich eilen auch wir zu Hilfe, wenn anderswo Not am Mann ist“, war von Joachim Tornow zu hören.

„Dienstfahrrad 2000“ heißt der neueste Schrei

Weitere Errungenschaften sollen bald drei Opel Corsa sein, die den Revierpolizisten zur Verfügung gestellt werden. Einer ist schon da.

Etwas ganz Besonderes erhielt übrigens der Beeskower Revierpolizist Manfred Grünekle. Das Ding nennt sich „Dienstfahrrad 2000“. Dabei handelt es sich um einen „Drahtesel“, der speziell für die Polizisten entwickelt und gebaut wurde, die in Brandenburgs Städten ihr Tätigkeitsfeld haben. Er hat nun die Aufgabe, das Fahrrad auf Herz und Nieren zu testen und die Ergebnisse dem Hersteller mitzuteilen.